

L00375 Richard Beer-Hofmann
an Arthur Schnitzler, [2. 10. 1894]

„Lieber Arthur! Mit Ihrem Brief hab ich mich sehr gefreut. Wenn man Tagelang
stum̄ unter schönen Sachen herum geht freut einen eine – na wie soll ich sagen,
– na eine bekannte stime wieder –

Ich bin von den Uffizien gekom̄en u. habe auf dem Wege ins Restaurant „Ihren
5 Brief von der Post geholt und ihn dann mit Behagen während des Speisens ge-
lesen. Ich habe Aufsehen erregt weil ich fortwährend, auch nachher geschmunzelt
habe, schließlich hat der Kellner auch geschmunzelt und mich für eine heitere
joviale Natur gehalten.

Sie schreiben immer schlechter; d. h. ich kann sehr schwer „Ihre Zeilen entziffern,
10 höchstens die Unterschrift, und die heisst dann »Richard«. Wenn Sie mich nach
der »Madonna« fragen, und noch dazu so nebenher im Postscriptum ({2, 4, 6, 8
– – – ∞?}gradig?) so beweist dies nur daß »sie« Ihre sexuelle Phantasie stark
erregt. Bitte. – Bitte tun Sie wie wenn ich nicht zu Hause wäre. – Sie können auch
nach meiner Adresse fragen, – mehrmals – „und dabei findet sich Gelegenheit.

15 Bitte: Bahr soll die »Zeit« (die erste Nummer) a posta ferma Rom senden – ja? Von
Donnerstag an, bitte adressieren Sie auch die Briefe u. Karten an mich, dorthin.
Und schreiben Sie mir öfters: Ich werde jeden Tag vor Tisch mir etwas von Ihnen
abholen gehen. Ihr »Guercino« hängt in Mailand. Grüße bitte richten Sie ein für
allemaal à discretion aus, wissen Sie, so als Belohnung. Herzlichst Ihr –

Richard

20 Dienstag ^v(1/2 11)^v früh,! Florenz

© CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1404 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet »Florenz, 2/10 94« und nummeriert: »48«

1) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:
Europaverlag 1992, S. 61–62. 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Auf-*
zeichnungen, Dokumente (1891–1931). Göttingen: *Wallstein* 2018.